

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen 8 Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Berichtsstand für beide Teile ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verantwortliche Schriftleitung: Friedrich Hans Scheel.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 41

Donnerstag, den 19. Februar 1925.

99. Jahrgang

Der deutsch-rumänische Konflikt.

Rumäniens Erpressungspläne. Vorsicht im Geschäftsverkehr.

Berlin, 19. Febr. Wie die Morgenblätter melden, liegen bis Mittwochabend an zuständiger Stelle keinerlei amtliche Nachrichten über die von rumänischer Seite in dem deutsch-rumänischen Konflikt angedrohten Repressalien vor. Von rumänischer Seite ist bislang mit folgenden Repressivmaßnahmen gegen Deutschland bedroht worden:

Liquidierung des noch nicht liquidierten deutschen Vorkriegseigentums in Rumänien.

Die Einführung der 25prozentigen Einfuhrabgabe auf deutsche Waren.

Einführung von Maximalzöllen für deutsche Waren (die Maximalzölle sind dreimal so hoch wie die gewöhnlichen Zölle).

Liquidierung des seit der Ratifikation des Verfallener Vertrages in Rumänien neuerworbenen deutschen Privateigentums.

Wenn auch bisher amtliche Mitteilungen über die Durchführung rumänischer Repressalien nicht vorliegen, so empfiehlt sich doch mit Rücksicht auf die Möglichkeit rumänischer Maßnahmen tunlichste Vorsicht im Geschäftsverkehr mit Rumänien.

Bukarest, 19. Febr. Der Abgeordnete der Regierungspartei, Domulescu richtete heute im Parlament an den Innenminister die Frage, wie viele deutsche Untertanen augenblicklich in Rumänien sehaft sind. Auch forderte er vom Finanzminister eine genaue Aufklärung über die Anzahl, den Wert und den Umfang der deutschen Waren, die in Rumänien aufgestapelt sind. Er wolle diese Daten zu einer Interpellation in dem deutsch-rumänischen Konflikt verwenden.

Die deutsch-rumänischen Beziehungen.

Tagung des Auswärtigen Ausschusses.

Berlin, 18. Febr. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages trat heute vormittag zu einer von allen Fraktionen stark besuchten Sitzung zusammen. Anwesend waren Reichsaussenminister Dr. Stresemann, Justizminister Dr. Frenken, und Staatssekretär Schubert. Auf der Tagesordnung steht: Vertrag zwischen Deutschland und Litauen, Annelite im besetzten Gebiet, deutsch-polnischer Vertrag, deutsch-österreichisches Wirtschaftsabkommen, deutsch-portugiesisches Handelsübereinkommen und die Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien, über die Reichsaussenminister Stresemann einige Erklärungen abgab. Die hierauf folgende längere Aussprache, an der sich die Abgeordneten Dr. Hoehsch (deutschnat.), Müller-Kranke (Soz.), Dr. Wirth (F.), v. Freitag-Loringhoven (deutschnat.), Dr. Haas (Dem.) und Dr. Bredt beteiligten, ergab, daß der Ausschuss einmütig den Standpunkt der Reichsregierung billigt.

Dr. Stresemann hob in seinen Ausführungen hervor, daß der Hauptstreitpunkt die Frage der Einlösung der Madenfen-Leihe, der während der deutschen Besetzung in Rumänien durch die Banca Generale ausgegebenen Noten, die in einer Höhe von etwa zweieinhalb Milliarden Lei emittiert wurden. Nicht weniger als dreimal, im Mai 1921, Dezember 1922 und im Mai 1923 verhandelten deutsche Delegationen mit Bukarest, mußten aber jedesmal wieder unverrichteter Dinge nach Berlin zurückkehren. Rumänien hatte ein deutsches Angebot von unge-

fähr 50 Millionen Goldmark brüskt abgelehnt und seine Forderung auf 300 Millionen heraufgeschraubt. Weder in irgend-einem Paragraphen des Verfallener Vertrags findet diese Forderung eine Stütze — selbst die Reparationskommission hat Rumänien abgewiesen —, noch hat die deutsche Regierung nach Inkrafttreten des Sachverständigen-Gutachtens irgendeine Verpflichtung, Rumänien noch weiter entgegenzukommen, umso weniger als Rumänien sich weigert, die deutsche Gegenforderung auf Freigabe des liquidierten deutschen Eigentums zu diskutieren. Wir können auch kaum annehmen, daß Rumänien wirklich so unbedonnen sein sollte, seine Sanktionsdrohungen wahr zu machen. Diese würden nicht nur gegen das Londoner Abkommen verstoßen, das das Wort „Sanktionen“ nicht kennt, sondern würden für Rumänien selbst ein sehr zweischneidiges Schwert sein. Denn Deutschland könnte den Wirtschaftskrieg, wenn ihn Rumänien unter Umgehung des Haager Schiedsgerichtshofs anordnen sollte, ebenfalls nur mit einem Wirtschaftskrieg beantworten und dann würden auch die in Deutschland befindlichen Güter der rumänischen Staatsbürger beschlagnahmt werden. Wenn man auch auf deutscher Seite eine Zulassung der deutsch-rumänischen Beziehungen ernstlich bedauern würde, wäre für unsere Wirtschaft der Schaden nicht überdies groß, da die deutsche Ausfuhr nach Rumänien nicht einmal ein Prozent der deutschen Gesamtausfuhr ausmacht. Trotzdem hoffen wir aber, daß Rumänien es nicht zu Unüberlegtheiten oder gar zu einem Bruch der beiderseitigen Beziehungen wird kommen lassen.

Die deutsche Note an Rumänien.

Berlin, 19. Febr. Angesichts der von rumänischer Seite aufgestellten Behauptungen, daß Deutschland sich seinen Verpflichtungen aus dem Verfallener Vertrag gegenüber Rumänien entziehen wolle, wird jetzt der Inhalt der Note veröffentlicht, die von dem deutschen Gesandten in Bukarest am 28. Januar ds. Js. übergeben wurde. In dieser Note erklärt die deutsche Regierung, daß sie bereit sei, alle noch schwebenden Fragen bezüglich der rumänischen Ansprüche aus dem Verfallener Vertrag einer umfassenden und abschließenden Regelung zuzuführen. Sie sei ferner bereit, sich an den von der österreichischen Regierung angeregten Verhandlungen in Wien zu beteiligen, bei denen die Forderungen der rumänischen Regierung im Zusammenhang mit dem Bukarester Vertrag erörtert werden sollen. Im Verlauf dieser Erörterungen werde die deutsche Regierung bereit sein, im Benehmen mit der rumänischen Regierung die Höhe der rumänischen Forderungen festzusetzen.

Entscheidender Ministerrat in Bukarest.

Berlin, 19. Febr. Die „Bosk. Ztg.“ meldet aus Bukarest: Heute vormittag wird eine Sitzung des Ministerrats abgehalten werden, zu welcher auch wirtschaftliche und juristische Sachverständige eingeladen wurden. In dieser Sitzung sollen endgültige Beschlüsse über die gegen Deutschland zu ergreifenden Maßnahmen und über die Inkraftsetzung gefaßt werden.

Jugoslawien folgt dem Beispiel Rumäniens?

Berlin, 19. Febr. Wie die „Tägl. Rundschau“ von sehr gut unterrichteter diplomatischer Seite erfährt, werden von jugoslawischer Seite ähnliche Repressalien gegen die deutschen Minderheiten ergriffen wie in Rumänien. Sie erfährt dazu weiter, daß bereits deutsche Staatsangehörige aus Jugoslawien ausgewiesen worden sind und schreibt, man könne sich dem Eindruck nicht verschließen, daß bei diesem Vorgehen sowohl in Rumänien wie auch in Jugoslawien Frankreich die Hand im Spiele habe, um auf diese Weise Repressalien gegen Deutschland bei den Verhandlungen über den Handelsvertrag auszuüben.

Die Regierungsbildung in Preußen.

Die preußische Ministerliste.

Berlin, 18. Febr. Der amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Der preussische Ministerpräsident Marx hat den Staatsminister Dr. Am Jahnhoff zum Justizminister, den Staatsminister Severing zum Minister des Innern, den Staatsminister Hirtfelder zum Staatsminister für Volkswohlfahrt, den Staatsminister a. D. Staatssekretär Professor Dr. Beder zum Staatsminister und Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, den Oberlandesgerichtsrat Dr. Höpfer-Wischoff zum Staatsminister und Finanzminister, den Rechtsanwalt und Notar Dr. Schreiber zum Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe und den Generalsekretär der Landwirtschaftskammer für die Provinz Hannover Deconomierat Steiger zum Staatsminister und Minister für die Landwirtschaft, Domänen und Forste ernannt.

Von den neuen Ministern gehören Dr. Marx, Am Jahnhoff, Hirtfelder und Steiger zur Zentrumspartei, Dr. Höpfer-Wischoff und Dr. Schreiber zur Deutschen demokratischen Partei. Dr. Beder steht den Deutsch-Demokraten nahe, Severing ist Sozialdemokrat.

Die Regierungserklärung.

Berlin, 18. Febr. Das Preussencabinet hat sich am Mittwoch dem Landtag vorgestellt. Die Regierungserklärung, mit der sich Dr. Marx in seine neue Wirkungsstätte einführte, war, seiner Natur entsprechend, sachlich und nüchtern, geschickt nach Inhalt und Tongebung. In die Spitze seiner Rede stellte Herr Marx einen Appell für die Dortmund-Opfer, der sich nicht nur an das Gefühl, sondern auch an die praktische Hilfsbereitschaft der Parteien wandte. Der Abgang klang in eine Mahnung aus, auf die Größe Preußens und des Reiches bedacht zu sein.

Die Parteien zur Regierungsbildung.

Im preussischen Landtag traten die einzelnen Fraktionen vor der Plenarsitzung zu Beratungen zusammen mit Ausnahme der Sozialdemokraten, die ja bereits am Montag eine Sitzung abgehalten haben. Im Plenum werden die Oppositionsparteien Sondererklärungen abgeben, die ihre ablehnende Stellung begründen. Nach der Regierungserklärung tritt, wie angekündigt, eine Pause ein. In dieser werden die Fraktionen erneut zusammentreten, um in der einzelnen Fraktion selbst die Regierungserklärung zu beraten. Wie wir hören, ist damit zu rechnen, daß bei der für Freitag zu erwartenden Abstimmung über die Re-

Neueste Nachrichten.

Der Schlussbericht der Kontrollkommission wurde gestern nachmittag Herriot, als dem Vorsitzenden der Botschaftskonferenz, übergeben.

Der Generalbericht besteht eigentlich aus zwei Dokumenten, einem rein amtlichen für die Botschaftskonferenz und einem streng geheimen für den Obersten Militärat in Versailles.

Der deutsche Botschafter v. Hoehsch hat bei seinem Besuch bei Herriot auch die Sicherungsfrage angeschnitten.

Im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages wies Außenminister Dr. Stresemann erneut die von Rumänien geplanten Willkürakte gegen Deutschland scharf zurück.

Angesichts der von Rumänien angedrohten Repressivmaßnahmen gegen Deutschland empfiehlt sich tunlichste Vorsicht im Geschäftsverkehr mit Rumänien.

gierungserklärung die Oppositionsparteien fordern, daß über jeden Minister einzeln abgestimmt wird.

Wie die „Bosk. Ztg.“ hört, haben die Fraktion der Deutschen Nationalen und der Deutschen Volkspartei im preuß. Landtag im Verein mit den Nationalsozialisten beschlossen, morgen Mißtrauensanträge einzubringen, jedoch nicht gegen den Ministerpräsidenten Marx, sondern gegen eine Anzahl seiner Minister, vor allem den Minister Severing. Auch die Wirtschaftspartei soll gewillt sein, für diese Mißtrauensanträge zu stimmen. Bester soll ein taktischer Antrag auf ein formelles Vertrauensvotum von den Rechtsparteien eingebracht werden, gegen das sie wie schon früher selbst stimmen wollen. Die Parteien der Weimarer Koalition stehen auf dem Standpunkt, daß durch die Wahl zum Ministerpräsidenten Marx das Vertrauen ausgesprochen worden ist. Sie glauben im übrigen, daß das Vorgehen der Oppositionsparteien nicht den von ihnen gewünschten Erfolg haben wird. Die Rechtsparteien vertreten die juristische Ansicht, daß für ein Mißtrauensvotum gegen einzelne Minister eine gewöhnliche Mehrheit ausreichend sei, im Gegensatz zu der qualifizierten Mehrheit, die verfassungsmäßig für ein Mißtrauensvotum gegen den Ministerpräsidenten und das ganze Kabinett notwendig ist. Diese juristische Auffassung wird lebhaft bestritten und die Entscheidung kann schließlich nur durch Urteil des Staatsgerichtshofes erfolgen, was natürlich von heute auf morgen nicht geichehen kann.

Der Schlussbericht in Paris.

Paris, 18. Febr. Der Schlussbericht der Kontrollkommission ist heute vormittag von General Walsh persönlich dem Ministerpräsidenten überreicht worden. Abschriften wurden den Mitgliedern des Botschafterrates zugesandt. Ein weiteres Exemplar erhielt Marshall Hoehsch. Der Bericht umfaßt 44 Seiten in Schreibmaschinenchrift. Dazu kommen noch 12 Anhänge, die vorwiegend technischen Charakter haben und genaue Angaben über die Verfehlungen Deutschlands enthalten. Ferner ist die Haltung der deutschen Regierung gegenüber der Abrüstungsfrage ausführlich behandelt.

Zu den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 19. Febr. Die Berliner Instruktionen für die deutsche Wirtschaftsdelegation werden morgen erwartet. Die Antwort auf die französische Note dürfte wahrscheinlich morgen abend spätestens übermorgen früh den Franzosen übergeben werden.

Mißerfolg der Aktienversteigerung der Repko.

Paris, 19. Febr. Die Repko hat bei der gestrigen Versteigerung von deutschen Aktien nur ein Aktienpaket an die Banque Francaise verkaufen können. Die übrigen Aktien wurden, da keine Nachfrage vorhanden war zurückbezogen und werden voraussichtlich nicht mehr zum Verkauf angeboten werden.

Beratung des englischen Kabinetts über das Genfer Protokoll.

London, 19. Febr. Unter dem Vorsitz von Baldwin beriet heute das Kabinet über das Genfer Protokoll. Trotz der Meinungsverschiedenheiten im Kabinet bestand der Berichterstatter der Regierung darauf, daß der Frage nur beiläufige Aufmerksamkeit zu schenken sei und daß die Regierung ihre Stellungnahme dementsprechend einstellen müsse, ohne sich für eine bestimmte Politik zu erklären. Solange die gewünschten Verhandlungen nicht vorgenommen seien, wäre mit einer Annahme des Protokolls nicht zu rechnen. Die von Coolidge vorgeschlagene Entwaffnungskonferenz würde daher einen Ausweg aus dem Dilemma bedeuten.

Das neue Opiumübereinkommen.

Genf, 19. Febr. Die Opiumkonferenz nahm gestern in der letzten Sitzung den Text des neuen Übereinkommens an, das eine Erweiterung der Haager Konvention von 1912 darstellt. Die Unterzeichnung ist auf Donnerstag 11 Uhr festgelegt. Wenn die deutsche Delegation das Übereinkommen unterzeichnen wird, so wird sie es nur unter Vorbehalt tun. Die Abschnitte des Übereinkommens enthalten die Bestimmungen über die Kontrolle der Erzeugung von Opium, Kokain, Morphium und ähnlichen Präparaten. In dem Protokoll zum Übereinkommen verpflichten sich die Staaten, innerhalb von 5 Jahren den ungesetzlichen Handel mit Opium zu unterbinden. Das Übereinkommen tritt in Kraft, nachdem es von 10 Staaten ratifiziert worden ist.

Kleine politische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Febr. Im Reichstag gab es am Montag wieder eine etwas lebhaftere Debatte anlässlich der Behandlung des sozialdemokratischen Antrags auf Aufhebung der Notverordnung, die den Ländern und Gemeinden die Aufnahme von Auslandskrediten ohne Genehmigung des Reiches verbietet. Reichsfinanzminister Dr. von Schlieffen reichte die Anwendung des Art. 48 damit, daß das Reich ein dringendes Interesse daran habe, hier einen Riegel vorzuschleichen und daß der Reichstag damals nicht versammelt war. Der Minister kündigte die sofortige Vorlage eines Gesetzentwurfs über diese Frage an, nach dessen Erlegung die Regierungsverordnung aufgehoben werden könne. Reichsminister des Innern Schiele erklärte die staatsrechtliche Seite der Sache und kündigte einen Gesetzentwurf an, der das Notverordnungsrecht der Reichsregierung für die Dauer der Abwesenheit des Reichstages regelt. Die erste Oppositionsrede hielt dann der frühere Reichskanzler Abg. Dr. Wirth (Zentrum). Er kritisierte, daß die Regierung gegen die Gemeinden vorgehe, nicht aber gegen die Wirtschaftsgruppen und betonte, daß er als Reichskanzler niemals in die Selbständigkeit der Gemeinden eingegriffen habe. Auf einen Zwischenruf des Abg. Grafen Westarp (D.-Nat.), ob Dr. Wirth noch zur Regierungsopposition gehöre, bejahte er unter stürmischer Beifall des Hauses. Er polemisierte dann gegen die Deutschnationalen, die bisher Gegner des Zentralismus gewesen seien und jetzt, da sie selbst zur Regierung gelangt sind, zentralistisch vorgehen. Abg. Graf Westarp (D.-Nat.) gab seiner Verwunderung über die Rede Dr. Wirths Ausdruck und führte verschiedene Fälle an, in denen Dr. Wirth als Reichskanzler vom Art. 48 der Reichsverfassung auch bei Behandlung wirtschaftlicher Fragen Gebrauch gemacht habe. Abg. Seiffert (Nat. Soz.) forderte, daß den Ländern und Gemeinden die Aufnahme von Auslandskrediten überhaupt verboten wird, solange sie ihre Schulden im Innern nicht bezahlt haben. Der Antrag wurde hierauf dem zuständigen Ausschuss überwiesen.

Dann ging der Reichstag zur Beratung des Etats des Reichsverkehrsministeriums über. Abgeordneter Dr. Quaas (D.-Nat.) befahte sich vor allem kritisch und polemisch mit Fragen der Reichsbahn-Gesellschaft. Reichsverkehrsminister Dr. Rohne hielt dann seine Eratred, in der er hat, die Bedeutung des Reichsverkehrsministeriums auch nach Abtrennung der Reichsbahn nicht zu unterschätzen. Die Rechte des Ministeriums auf die Eisenbahnverwaltung seien nicht so gering, wie Dr. Quaas es dargestellt habe. Er könne erklären, daß die Reichsbahn dem Reichstag jede gewünschte Auskunft erteile. Schließlich erklärte der Minister noch, daß die Wasserstraßenpolitik in der bisherigen Weise fortgesetzt werde, und er gab der Erwartung Ausdruck, daß man auch im Ausland einsehen werde, mit dem Luftverkehr ohne Deutschland auf die Dauer nicht auskommen zu können. Das Haus vertagte sich hierauf auf Dienstag.

Das Urteil im Prozeß Auer.

München, 17. Februar. Das Urteil im Prozeß des Landtagspräsidenten Erhard Auer gegen die Schriftsteller Albert Winter und Kämpfer und den kommunistischen Redakteur Tanzmeier ist heute vormittag bekannt gegeben worden. Winter und Kämpfer wurden wegen Vergehens der Beleidigung und üblen Nachrede zu Geldstrafen von je 5000 Mark, erschwere zu je 50 Tagen Gefängnis, Tanzmeier zu einer Geldstrafe von 4000 Mk., erschwere 40 Tagen Gefängnis verurteilt. Auer wurde von der Widerlage freigesprochen. Auch wurde ihm das Publikationsrecht in der „Münchener Post“ und in der „Bayerischen Staatszeitung“ zugelassen. Die Beschlagnahme der Winter-Kämpferschen Broschüre wurde aufgehoben und die Vernichtung der Platten angeordnet. Die Kosten des Verfahrens — die Hauptverhandlung dauerte vom 26. Januar bis 7. Februar! — wurde den Beklagten auferlegt.

Die vom Amtsgerichtsdirektor Frank verlesene Urteilsbegründung, die 27 Seiten umfaßt, stellt für den Privatkläger Auer eine vollkommene Ehrenrettung dar. Sie geht auf jede einzelne der in der Broschüre der Beklagten vorgebrachten Beschuldigungen ein und stellt fest, daß die Beklagten sie in keinem Falle zu beweisen vermochten. Zu-

sammengefasst lasse sich sagen, es sei nicht erwiesen, daß Auer eine zwiespältige Natur sei, Opportunitätspolitik getrieben und die Interessen der Arbeiterschaft verraten habe. Der Privatkläger sei nicht der Mann, der eine Würdigung, wie sie in der Flugschrift ausgesprochen ist, verdient. Die Wahrnehmung berechtigter Interessen wurde den Beklagten versagt. Die Absicht der Beleidigung sei deutlich zutage getreten. Die Vorwürfe hätten selbst das in der gegenwärtigen Zeit leidenschaftlicher politischer Kämpfe übliche Maß weit überschritten. Wenn sie zu erwiesen gewesen wären, würden sie eine vollständige Vernichtung der klägerischen Partei bedeutet haben. Von der Verhängung einer Freiheitsstrafe sei nur abgesehen worden, weil die Beklagten in Vertretung einer politischen Anschauung gehandelt haben. Aber auch im politischen Kampf gebe es Grenzen, die nicht überschritten werden dürfen, und es sei daher eine empfindliche Strafe am Platze gewesen.

Die deutsche Schifffahrt 1914—1924.

Zu den interessantesten Mitteilungen aus dem deutschen Wirtschaftsleben gehören seit langem die Jahresberichte des Vereins Hamburger Reederei, die als das wirkliche Spiegelbild der Entwicklung und der Lage der deutschen Schifffahrt. Nun ist zum erstenmal wieder seit 1914 der Bericht erschienen, der die letzten zehn Jahre umfaßt.

Wohl kein Gebiet unseres Wirtschaftslebens hat im letzten Jahrzehnt solche Wandlungen durchgemacht, wie die deutsche Reederei. Bei Ausbruch des Krieges auf der stolzen Höhe mit England an der Spitze der Weltschifffahrt, tonangebend in allen internationalen Reedereiversammlungen und geachtet von aller Welt; während des Kriegs in wichtiger Verwendung im Dienst für das Vaterland bis zu der schwarzen Stunde der Auslieferung ihrer Schiffe; dann auf dem schmerzlichen Weg des Wiederaufbaus allein und auf sich angewiesen, aber in der Erkenntnis ihrer für unser Volk so wichtigen Arbeit und heute wieder an einem, wenn auch bescheidenen, aber beachtenswerten Platz in der Weltschifffahrt. Zwar haben wir erst die Hälfte von dem Schiffsraum, der vor 1914 unter deutscher Flagge fuhr, nämlich nur 2,8 Millionen Tons gegen 5,5 Millionen im August 1914 und sollten bei normaler, ungehörter Entwicklung heute schon über 8 Millionen verfügen, aber für die kurze Spanne Zeit und die außergewöhnlich schlechten Verhältnisse ist das Erreichte doch ein großer Erfolg.

Leider steht heute die Schifffahrt im Zeichen tiefster Depression, die eben neben der allgemeinen wirtschaftlichen Misere ihren Grund in dem ungesunden Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage hat: ein Drittel mehr Weltschiffsraum als vor dem Krieg und Rückgang des Welthandels um ein Drittel. So geht auch durch den Bericht trotz des berechtigten Vertrauens auf die Kraft der deutschen Reederei ein pessimistischer Zug. Die Betriebskosten der deutschen Schifffahrt sind dem Weltstandard in fast allen Teilen gleich und die weiteren sozialen und steuerlichen Belastungen in Verbindung mit dem Zusammenbruch des Frachtmarkts lassen vorderhand die Hoffnung auf eine gewinnbringende Tätigkeit der deutschen Schifffahrt sehr gering erscheinen, ja für die nächste Zeit wird es allerhöchster Anstrengungen bedürfen, das Geschaffene zu erhalten. Dabei steigen die Preise für die Schiffsnubauten, auch auf den deutschen Werften, unverhältnismäßig und es ist nach Ansicht des Vereins zu befürchten, daß die Flotte durch Neubauten vorläufig nicht erweitert werden kann. Mit Recht wird dann geordert, daß gewisse Erleichterungen, die gerade in Deutschland einer gesunden Entwicklung der Schifffahrt, die doch mit einer viel stärkeren Auslandskonkurrenz im Kampf steht, hinderlich sind, behoben werden. Der Bericht drückt u. a. den Wunsch aus, daß die Transitsiva für Auswanderer verschwinden sollen, da sie in allen anderen Ländern des Frankreich, der Schweiz und Holland usw. längst abgeschafft sind. Jeder, der Einblick in die Verhältnisse hat, wird ferner mit dem Verein Hamburger Reederei darin übereinstimmen, daß die früher in den Auswanderungsanfragen gewährte Erlaubnis, jedem

zusammanerungslustigen auf Anforderung Auskunft erteilen zu dürfen, im Interesse aller Beteiligten wieder eingeführt werden sollte. Vollständig unnötigerweise wird heute dem Auswanderer, auch wenn die Verhältnisse aufgehört ist, der Ausreisepaß vielfach erst gewährt, wenn er den Nachweis erbracht hat, daß er sich von einer der amtlichen oder halbamtlichen Beratungsstellen hat beraten lassen. Dieser Zwang bedeutet eine ungerechtfertigte Belastung und Verärgerung des Reisenden, der sie auch als solche immer empfindet. Die Agenten und Reisebüros unserer großen Schiffsahrtsgesellschaften, und um die handelt es sich in der Hauptsache bei der Auswanderung, sind mindestens ebenso gut in der Lage, den Auswanderern Auskunft zu geben, sie kennen die Verhältnisse meistens aus eigener Anschauung, haben kein Interesse daran, zweifelhaften Elementen zur Ausreise zu raten und lassen sich für ihre Beratung nicht bezahlen. — Ein anderer Wunsch ist, daß die Reichsbahn größeren Auswanderertruppen auf der Reise durch Deutschland erbillige Fahrpreismäßigungen zugestehet, was ebenfalls in der Schweiz und Frankreich schon immer der Fall ist.

Ein ernstes Wort über die Steuergesetzgebung betont, daß es doch auch eine Gefahrgrenze gebe, jenseits der die Steuer die Steuerquelle zu vernichten drohe und daß in der Schifffahrt diese Gefahrgrenze bereits überschritten sei. — Ueber einzelne andere Punkte des Berichtes des Vereins Hamburger Reederei, den heute 65 Schiffsahrtsgesellschaften und Einzelreeder angehören, die mit einem Schiffsraum von 14 Millionen Tons über genau 50 Prozent unserer Handelsflotte verfügen und der deshalb als die berufene Instanz angesprochen werden muß, wird gelegentlich noch zu sprechen sein. F. S.

Balkstrauerlag.

Der 1. März ds. Js. (Sonntag Invocavit) wird in ganz Deutschland als Volkstrauerlag zur Ehrung der im Weltkrieg gefallenen und sonstigen Kriegesopfer seiner Bedeutung entsprechend begangen. Neben den offiziellen Kirchenfeiern finden überall weltliche Gedenkfeiern statt bei denen jede parteipolitische und religiöse Tendenz, insbesondere auch bei der Auswahl der Redner, unterbleiben soll. Die Erinnerung an unsere gefallenen Soldaten soll jedem Deutschen heilig sein, daß alles vermieden werden soll, was irgend eine Störung der Feiern veranlassen könnte. Die Durchführung der Veranstaltungen liegt in den Händen des „Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge“, seiner Unterverbände und Ortsgruppen. Die Behörden sind angewiesen, diese Feiern nachhaltig zu unterstützen und ihnen weitgehendste Förderung zuteil werden zu lassen.

Welche Länder genießen Meistbegünstigung?

Die Bestimmungen des Vertrages von Versailles über die meistbegünstigte Zollbehandlung sind mit dem 10. Jan 1925 unwirksam geworden. Nunmehr ist die meistbegünstigte Zollbehandlung nur noch auf die Erzeugnisse solcher Länder anzuwenden, in denen die deutschen Erzeugnisse vertraglich oder tatsächlich nach dem Grundsatz der Meistbegünstigung behandelt werden. Nach dem angeblichen Stande handelt es sich um folgende Länder: Argentinien, Äthiopien, Bolivien, Brasilien, britische Dominions und Kolonien (außer Australien, Kanada und Neuseeland), Bulgarien, Chile, China, Columbien, Costa Rica, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Griechenland, Guatemala, Honduras, Indien, Irland, Jugo-Slawien, Kuba, Lettland, Liberia, Litauen, Mexiko, Nicaragua, Niederlande, Norwegen, Oesterreich, Panama, Paraguay, Persien, Peru, Rumänien, Rußland nebst Ukraine, Weißrußland, Georgien, Aserbeidschan, Armenien. Ferner: Salvador, Schweden, Schweiz, Siam, Spanien, Tschechoslowakei, Türkei, Ungarn, Uruguay, Venezuela, Vereinigte Staaten von Amerika. Im Hinblick auf die Handelsvertragsverhandlungen ist mit dem Hinzutreten weiterer Länder zu rechnen.

Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von F. r. Lehne.

Urheberschutz durch Stuttgarter Romanzentrale G. Aker-mann, Stuttgart.

„Hoffentlich ist es nicht für lange, Herr Hauptmann! Mein Mann hat Sorge um sie; sie ist so zart und schwach. Den Anstrengungen ihres Berufes ist sie nicht mehr gewachsen. Wir wollen das liebe Mädchen als Tochter bei uns behalten, so ist sie uns ans Herz gewachsen.“

Da trat Mary, zum Ausgehen gerüstet, ein. „So, ich bin fertig, Herr Hauptmann! — Gute Nacht, liebstes Tantechen!“ wandte sie sich an Frau Hamann, sie zum Abschied küßend.

Unterwegs sagte Wolf: „Wie danke ich dir, Mary, daß du trotz alledem noch in mein Haus kommen willst — daß du so groß denkst, mein Lieb! Ich ging selbst, damit du auch ja zu Hasso kommst, der immer nach dir verlangt that. Und du armes Herz, opferst dich, wo du selbst leidend bist! — Ach Mary“, stöhnte er, „wenn mir der Junge genommen würde, ich habe so wenig Hoffnung; der Arzt sieht zu ernst aus!“

„Armer Wolf“, sagte sie mitleidig, nach seiner Hand fassend und dieselbe beruhigend drückend, „armer Wolf! Fasse dich doch; denke nicht gleich das Schlimmste; wir haben ihn doch schon einmal durchgebracht!“ Sie glaubte aber selbst nicht so recht, was sie sagte. Es war ihr zu Mut, als lastete ein schwerer Stein auf ihrer Brust, daß sie nicht ordentlich atmen konnte.

„Du Gute, Einzige! Bete du für uns, Mary, ich kann es nicht mehr! Zu viel habe ich ertragen müssen! — Seit du mir deine Schicksale erzählt hast, habe ich keine Ruhe und mache mir die bittersten Vorwürfe. Deine Worte verfallen mich Tag und Nacht — dazu die Sorge

um Hasso! Immer muß ich mir das Bild deines, meines Kindes vergegenwärtigen! Wie reich war ich — zwei so herrliche Knaben — und morgen vielleicht schon keinen mehr!“

„Wolf solange Leben ist, ist Hoffnung! Sei ein Mann und Kopf hoch!“ Kräftig drückte sie seine Hand, mit innigem Blick in sein Auge sehend.

„Gut, Sie kommen“, rief ihr Doktor Kornelius mit gedämpfter Stimme entgegen, als sie ins Krankenzimmer trat. Schnell eilte sie ans Bettchen und nahm die abgekehrte Hand des Knaben in die ihre. Leise und behutsam strich sie die schwarzen Locken aus der bläulich-weißen Stirn. „Da bin ich wieder, mein Liebling, nun bleibe ich ganz bei dir“, flüsterte sie mit tränenerstickter Stimme. Wie bleich er aussah, so ganz anders — so wachsern und unter den Augen tiefe dunkle Schatten.

Fragend blickte sie in Doktor Kornelius Gesicht, der ihr gegenüberstand. Er sah furchtbar ernst aus und vermied es, sie anzusehen.

„Ja, das ist gut“, sagte da Hasso mit schwacher Stimme. „Papa ist doch auch da? Der wollte dich doch holen!“ Dann schloß er aber gleich wieder die Augen. — Leises Schluchzen tönt da an Marys Ohr; sie blickte sich um und sah Gabriele an der Chaiselongue zu Füßen eine kälteren Herrn — ihres Vaters — knien, der telegraphisch von einer Geschäftsreise wegen der Neuerkrankung seines Enkelkinds zurückgerufen war.

„Ach, Papa, Papa, wenn mir Hasso stirbt — Wolf sagt, ich trage die Schuld“, schluchzte sie. Tiefbekümmert blickte der alte Ulrich auf sein Kind, das bei ihm Trost suchte, statt bei ihrem Vatten. Doktor Kornelius trat zu ihr und sagte ernst und bestimmt:

„Fassen Sie sich, Frau von Wolfsburg; Hasso darf durchaus nicht aufgeregt werden: er darf Sie nicht wei-

nen hören. Ich bleibe diese Nacht mit Schwester Konjuelo hier.“

Bei Nennung dieses Namens schlug eine jähe Röte in ihr Gesicht. Wie hatte sie dies Mädchen beleidigt — und doch kam es wieder in ihr Haus. Sie konnte es jetzt nicht sehen und wankte, von ihrem Vater unterstützt, aus dem Zimmer.

„Sie bleiben hier, Doktor?“ fragte Mary leise. Er nickte. „Was denken Sie?“ forschte sie weiter. Er zuckte die Achseln. „Ich habe keine Hoffnung — die Herzstätigkeit ist zu schwach. Ich habe schon alles mögliche versucht; wir müssen uns auf das Schlimmste gefaßt machen.“

Tränen traten in Marys Augen; ihr Blick flog zu Wolf, der am Fenster stand. Sie deutete auf ihn — „möchten Sie es ihm nicht sagen?“

„Ich kann es nicht“, entgegnete er, „noch nicht!“ Hasso schlug die Augen wieder auf. Als sein Blick auf Mary fiel, versuchte er ein wenig zu lächeln. „Du bist noch da? Die andere ist jetzt fort! Das ist aber hübsch von dir.“

„Still, mein Liebling, sprich nicht! Ich bleibe die ganze Nacht hier an deinem Bettchen, Papa auch und Onkel Doktor auch.“ Hasso faßte ihre Hand und hielt sie fest; der Arzt schob Mary einen Stuhl hin, auf den sie sich setzte, damit sie es nicht gar so un bequem hatte. — Da drehte sich Wolf um; sein Gesicht trug einen unheimlich starren Ausdruck. „Nun, Doktor?“ fragte er heiser, gierig in dessen Zügen lesend.

„Ein Hustenanfall, als Sie weg waren, hat Hasso wieder sehr erschöpft. Jetzt ist er ja ruhig“, wick ihm der Arzt aus, „zu Ihrer Beruhigung mache ich mit der Schwester, Schwester Hanna habe ich fortgeschickt, weil Konjuelo bleiben will!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.

1 holländischer Gulden	1687,3 Ma.
1 französischer Franken	222,7 Ma.
1 Schweizer Franken	809,3 Ma.

Bericht der Stuttgarter Börse.

(S.C.B.) Stuttgart, 18. Febr. Der Börsenverkehr hielt sich nach wie vor in engen Grenzen. Das Publikum zeigt für Aktien keinerlei Interesse. Die Tendenz war infolgedessen wiederum schwach und die Kurse gaben teilweise, wenn auch in geringem Ausmaße nach.

Industrie- und Handelsbörse.

(S.C.B.) Stuttgart, 18. Febr. An der Industrie- und Handelsbörse notierten von Baumwollgarnen in Dollarcents: engl. Troffel, Rapp- und Vincops 97-99 (am 4. Februar 96-98), Nr. 30 112-114 (110-112), Nr. 36 114-116 (112-114), Nr. 42 Vincops 117-119 (115-117), je das Kilo; von Baumwollweben: Cretonnes 16,5-17 (16,5-16,75), Renforces 14,5-15 (14,5-14,75), glatte Cattune oder Croises 13,5-14 (13,25 bis 13,75) je das Meter. Nächste Börse am Mittwoch, den 4. März.

Aufwertung.

(S.C.B.) Pforzheim, 18. Febr. Im Jahre 1918 schenkte die Bendlerischen Erben den als Park angelegten Teil ihres Anwesens der Stadtgemeinde, während die Stadt den südlich und südöstlich gelegenen Teil in der Größe von 123 Ar mit den Gebäuden für 500 000 M kaufte. Der Kaufpreis war von der Stadt mit 3 Prozent zu verzinsen und von den Bendlerischen Erben für 10 Jahre un kündbar, nicht aber von der Stadtgemeinde. Diese kündigte am 23. März 1923 im Zeichen der Inflation die Schuldsumme und zahlte sie am 1. Juli 1923 heim. Die bezahlten 500 000 Papiermark entsprachen nach dem damaligen Dollarkurs einem Betrage von 12 Goldmark. Da sich die Bendlerischen Erben mit einer solchen Regelung begreiflicherweise nicht zufrieden gaben und mit einem Prozeß drohten, wurde zwischen den Parteien schließlich ein Vergleich abgeschlossen, wonach der Kaufpreis von 500 000 Papiermark auf 140 000 Reichsmark aufgewertet und in drei Teilbeträgen bis zum 1. März ds. Js. bezahlt wird. Der Bürgerausschuß gab jetzt seine Zustimmung dazu.

Lebets-, Fäute- und Fellbörse.

(S.C.B.) Stuttgart, 18. Febr. Der Gerberverein hat folgende Richtpreise festgesetzt: Sohlleder und Bafelleder in Hälfen reine Grubenabnung pr. Kg. 5,80-6,20, in Kerntafeln 8,20-8,60, in Hälfen gem. (Schmittware) 4,60-5, in Kerntafeln 6,50-7; Wildschafleder in Hälfen 3,50-4,20; braunes Wildschafleder 5,50-6,60; Rindbor schwarz pr. Qu. 1,35-1,40; Treibriemenfernstüde kurz geschnitten pr. Kg. 6,50-7,35; Rohhaare Spalt-Crowdons 2,40-3,20; zugerichtete Oberlederstücke 0,50-0,65. Die Preise zeigen mit Ausnahme von Sohl- und Bafelleder in

reiner Grubenabnung, bei denen eine leichte Erhöhung stattgefunden hat, einen leichten Rückgang.

Württ. Auktionszentrale.

(S.C.B.) Stuttgart, 18. Febr. In der Versteigerung vom 17. Februar wurden folgende Preise erzielt: Ochsenhäute 20-29 Pfund, 87; 39-49 Pfund, 87,25-90,75; 50-59 Pfund, 86-93,75; 60-79 Pfund, 92,75-95,25; 80 Pfund und mehr 89,5-92,25; Rinderhäute 20-29 Pfund, 1.-, 30-49 Pfund, 98,25-110,25; 50-59 Pfund, 102,25-110,75; 60-79 Pfund, 104-107,25; Kuhhäute 30 bis 49 Pfund, 84,75-90,25; 50-59 Pfund, 93,75-99,25; 60-79 Pfund, 92,25-99,75; 80-99 Pfund, 96; Karrenhäute 20-29 Pfund, 94,5 bis 95,5; 30-49 Pfund, 77,5-79,5; 100 Pfund und mehr 77,5; Norddeutsche Häute 75; Aushühhäute 63, Kalbfelle bis 9 Pfund 156-165,5, über 9 Pfund, 143-149; Kresserfelle 96; Hammelfelle gefälzt 71-76, trocken 90. Teilweise leichter Preisrückgang.

Pferdemarkt.

(S.C.B.) Dehringen, 13. Febr. Dem Pferdemarkt waren 180 Pferde zugeführt. Die Preise für ältere Tiere bewegten sich zwischen 500-800 M. für Handelspferde zwischen 1200-2000 M. Handel langsam.

Viehmarkt.

(S.C.B.) Ellwangen, 18. Febr. Dem oestrigen Viehmarkt waren 10 Karren, 120 Ochsen, 115 Stiere, 192 Kühe und Kalbeln, 275 Stück Junavieh und 48 Käiber zugeführt. Für 1 Paar Ochsen wurden bezahlt 1000-1565 M., für 1 Paar Stiere 610-875 M., für einen Karren 275 M., für Milchkühe 400-500 M., für ein Kalb 300 M. Der Handel war ziemlich lebhaft.

Schweinepreise.

Kirchheim u. T.: 1 Paar Käufer 80-100, Milchschweine 55-75 M. - Niederstetten: Sauaschweine 50-74 M. pro Paar. - Dehringen: Milchschweine 60 bis 78 M. pro Paar. - Waldsee: Milchschweine 60-75 Mark.

Getreidepreise.

Ebingen: Weizen 13,50, Dinkel 10, Gerste 14, Haber 9,50 bis 9,80 M. - Heidenheim: Kernen 13,60, Weizen 12, Gerste 14, Haber 9,20-11, Roggen 12 M. - Leutkirch: Korn 14,50, Roggen 13,50, Gerste 13,50-14,50, Haber 12-15 M., je der Zentner.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verzehrfaktoren in Betracht kommen. D. Scheitl.

Sport.

Fußballsport.

Infolge beachtenswerter spielerischer Leistungen voriges Jahr zu Beginn der Verbandsspiele in die B-Klasse aufgerückt, er-

kämpfte sich der Fußballverein Calw als Keuling innerhalb einer Spielaison die Meisterschaft in dieser Klasse. Ehrliche Begeisterung, zähe Energie und gute moralische Verfassung haben über alles triumphiert, auch über die Unterzuse, die voriges Jahr beim Beginn der Verbandsspiele über das Können des Vereins laut wurden. Calw hat sich nun für die Ausscheidungsspiele um den Aufstieg in die A-Klasse qualifiziert, und es ist zu hoffen, daß in diesen bevorstehenden Kämpfen der Fußballverein den Namen Calw mit demselben Eifer und Begeisterung erfolgreich vertreten wird wie bisher. Hoffentlich wird auch der große Wunsch, einen anderen Platz zu erhalten, der der jetzigen Bedeutung und Größe des Vereins entsprechen würde, bald in Erfüllung gehen. Vorbildlich ist in dieser Beziehung die Stadt Wildbad, die trotz mancher Schwierigkeiten in überaus entgegenkommender Weise und mit dankenswertem Verständnis für die jetzige Zeit ihrem Sportverein ein tadelloses, großes Gelände zur Schaffung eines Spielplatzes überwiesen hat. H.

Was soll ich morgen kochen?

Die Lösung dieser Frage ist oft nicht leicht. Folgende Antwort wird Sie vielleicht nicht überraschen, weil Sie schon längst wissen, daß ein

Oetker-Pudding

ein Mittagsmahl oder den Abendstich ganz glänzend abschließt, vervollständigt, bereichert. — Wenn das sonst Gebotene aus besonderen Gründen nicht immer so ausfallen kann, wie die Hausfrau es gern möchte, so sind ihr Dr. Oetker's Puddingpulver

ein treuer Helfer in der Küche.

Schnell, einfach und ohne besondere Umstände ist ein Pudding gekocht und nach dem Erkalten mit Fruchtsaft oder Schokoladen-Sauce aus Dr. Oetker's Saucenpulver auf den Tisch gebracht. Solch ein appetitlich angerichteter Pudding wird am Schluß alle zufriedenstellen und auch recht gut satt machen. Besonders empfehlenswert sind:

Dr. Oetker's Puddingpulver nach holländischer Art und zwar Mandelspeise — Rosinenspeise mit Mandelgeschmack — Mandelspeise mit Rosinen. **1 Päckchen Mk. 0.15**

Verlangen Sie beim Einkauf nur „Originalpäckchen“ (niemals lose) mit der Schutzmarke „Oetker's Helikop“. Die beliebten Oetker-Rezeptbücher erhalten Sie kostenlos in den Geschäften oder wenn vergriffen gratis und franko von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Gemeinde Ottenbronn.

Modelstammholzverkauf.
Am nächsten Dienstag, den 24. Februar, nachmittags 4 Uhr werden auf dem Rathaus in Ottenbronn

189 Stück Lang- und Sägholz mit 114 Sm. Inhalt II. — VI. Kl. in 7 Lose eingeteilt, Forche u. Tanne verkauft.
Auszüge können bei Waldmeister Kentschler bestellt werden.
Nachmittags 5 Uhr wird die

Gemeindejagd

auf weitere 3 Jahre verpachtet. Wald- und Feldfläche ca. 320 Hektar.
Liebhaber sind eingeladen.
Der Gemeinderat
Vorf. Dittus.

Beschälplatte Weil der Stadt.

Auf der hiesigen Platte decken vom 2. März bis 12. Juni ds. Js. die Landbeschäler

- 1) Trommler**
Braun v. Hector
a. d. Trommel.
- 2) Fürst**
Braun v. Feg a. d. Cura.

Der Platte ist Gestütswart Schrade II zugeteilt. Das vor dem ersten Decken der Stute zu entrichtende Beschälgeld ist auf 10 Reichsmark festgesetzt. Außerdem ist von den Stutenbesitzern zugleich mit dem Beschälgeld ein Fohlgeld von 10 Reichsmark zu entrichten; dieses Fohlgeld wird später in gewissen Fällen zurückerstattet. Für den Beschälchein ist eine Gebühr von 50 Reichspfennig zu bezahlen. Probiert wird pünktlich zu den nachstehenden Stunden

im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen vier Monaten je mittags 11 Uhr u. abends 5 Uhr.
Weil der Stadt, den 18. Febr. 1925.

Beschälaufsichtsamt: Grüner.

400 Mk. gegen gute Sicherheit auf 6 Wochen anzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Beschälstelle ds. Bl.

25 Kg. Kobensteinwolle f. Westen, Jump, usw. zu verk. B. Svrr.

Wie wir toben durch das Blatt
Erfahren, wurd' in hies'ger Stadt
Der Name un'eres Bürgers Glück
Nißbraucht von „Reichert“ an der Brück!
Der hält' doch zuerst fragen müssen,
Doch hat er ganz ohn' Reinhard's Wissen
Vollbracht ein solches Kunöverahren,
Dies ist ein sonderbar Gebahren,
Es fällt Herrn Glück im Schlaf nicht ein,
Weil ausjehnt er 'nen guten Wein,
An je den G'schäftsmann hies'ger Stadt,
Auch wenn er keinen Laden hat!
Küngst zog er an die Polizei,
Daß sie ihm ganz besonders tren,
Sie schickt ihm ohne Vorbehalt,
Die Bauern von dem ober'n Wald.
Da kennet doch en jeda Weg,
Dnd findet G'schäftsent anneweg,
Hent' heimbracht icho manch' gutes Stück
Was net vom „Reichert an der Brück“!
Es sind doch eigenart'ge Sachen,
Auf solche Art Geschäft zu machen,
Die and're Leute nur verlehrt
Und ehrsam Handwerk runterjeht!
Was würden un're Väter jagen,
Zu diejem Geist in un'ren Tagen!
Das wird sich einmal später rächen,
Mit altem Brauch so schroff zu brechen!
Wir schließen mit dem Buche Sirach,
Man schlag' es auf und lese nach,
Was steht Kapitel siebenundzwanzig,
Gleich zu Beginn Vers achtundzwanzig!
Mehrere Geschäftsinhaber!
Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Gesucht wird 1 Weißzeugnäherin
für das **Bezirks-Krankenhaus.**
Eine jüngere, fehlerfreie Fahr-
Ruh
neumelkig oder trächtig wird zu kaufen gesucht und sieht Angeboten entgegen
Georg Delschläger, Igelsloch.

2-3 jüngere Mädchen
für leichte Maschinenarbeit können sofort eintreten bei **Floreat-Metallwerke A. G. Hirjan.**
Gebe **Kanarienzucht-Hähne**
tief. Hohl- und Knorrstamm prämi. Vorfänger ab. **S. G. Stoll, Altbura.**

Forstamt Liebenzell.
Nadelstammholz-Berkauf.
Am Donnerstag, den 26. Februar 1925, mittags 12 Uhr im Gasthof zum „Hirch“ in Liebenzell (nach Ankunft der Jüge von Calw u. Pforzheim) aus Staatswald des ganzen Bezirks: 1774 Fm., 1883 Ta., 815 So., 14 Ea. und 78 Besj. mit Fm.: Langh.: 26 L., 116 Il., 280 Ill., 333 IV., 540 V. und 211 VI. Kl. Sägh.: 5 L., 34 Il., 52 Ill. Kl. Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S. Stuttgart.

Forstamt Stammheim Oberamt Calw.
Nadelholzstangen-Berkauf.
Am Freitag, den 27. Februar 1925, nachm. 2 Uhr in Stammheim im „Waldborn“ aus Staatswald l. 12. Bord. Brühlberg, 21 Hnt. Fiorack, 26 Unt. Baiersbad, 27. Waidackerberg ll., 10, 11, 12 V. M. S. Leich, 15 Lindenrainhang, Ill. 4. Ob. Jägerwiese, 5. Hnt. Weilerstich, 10 Unt. Gerberhöhe, 11 Unt. Haselstall. Baust. la. 565, lb 535, ll 385, ill 25; Hagstang. l. 135, ll. 615, ill. 350; Hopfenst. l. 1855, ll. 710, ill. 20, IV. 1120, V. 290 Rebst. l. 40. Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S. Stuttgart.

Der Stadtaufgabe des heutigen Blattes liegt ein Flugblatt „Württembergische Industriepolitik“ bei.

Für Carneval:
Reichert. Confetti
Geht mit der Jahreszeit!
Papier-Schlangen



Mit „Büffelhaut“ der Gang kommt fix Drei Bürstenstrich, sonst weiter nig.

Dobermann
zugelaufen.
Abzuholen innerhalb 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld bei Güterbeförd. Kentschler, Schömberg.

Ordentliches **Mädchen** gesucht für Haus- und kleine Landwirtschaft bei guter Behandlung und hohem Lohn. Frau Trich z. „Krone“ Aftaig bei Oberndorf.



Berkaufe am Samstag, nachmittags 2 Uhr einen schweren **Braun Wallachen** sehr gutes Arbeitspferd, sowie einen 6jährigen **Fuchs Wallachen**

Frig Gaiser Liebelsberg.
schönes Pferd, guter Gänger, Herr u. Bauer. D. Pferde werd. unter jeder Garantie abgege.

Besuchskarten und Anzeigen
erhalten Sie rasch in der **A. Delschläger'schen Buchdruckerei Calw**

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland

Kukirohlen Sie schon?

Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege? Hierzu gehören: 1 Packung Kukiroh-Fußbad, 1 Dose Kukiroh-Streupuder und 1 Schachtel Kukiroh-Hühneraugen-Pflaster.
Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtiggehende Kukiroh-Fußpflege-Kur durchführen.
Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe nicht wert?
Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen Kukiroh-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie, bestimmt aber in den nachstehenden:
Ritter-Drogerie Calw.



Fußballverein Calw 1912 e. V.

Sonntag, den 22. Februar 1925
abends 7/2 Uhr im Reiß'schen Saal

Kostüm-Fest



mit
humoristischen
Auführungen
und
Sanz!
Grundgedanke:
Stellbildein der dienstbaren Geister.
Anzug: Möglichst dem Motto entsprechend.
Saalöffnung 6 Uhr. Beginn 7/2 Uhr.
Verlängerung bis 2 Uhr.

Kartenausgabe: Vorverkauf bei R. Schaufelberger
ab heute. Preise für Mitglieder 1 Mk., eingeführte
Gäste 2 Mk.

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.
Der Ausschuß.

Alfred Pfeiffer, Baumaterialien- handlung Calw und Althengstett

In den nächsten Tagen laufen auf dem Bahnhof Calw
und Althengstett ein:
**Portlandzement, Schwarzkalk,
Baugips, Rheinsand, Falz-
ziegel, Ia. Qualität.**
Ferner empfehle ich wagonweise und ab Lager:
Prima rhein. Schwemmsteine, Falzziegel,
Biberschwänze, Metersteine, Kaminsteine
Portlandzement, Schwarzkalk, Baugips,
Rohrmatten und alle sonstigen Bauartikel.

Krankenfabrik sucht tüchtige unverheiratete Reguleure

Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche, bis-
heriger Tätigkeit usw. erbeten unter E. J. W. 492 an
Alta Haasenstein & Vogler, Köln.

Radio-Apparate

Fabrikat „Emud“
Einröhren-Empfangsgerät / Preis Mk. 45.—
Kopfhörer / Reiner Empfang
Geringe Unterhaltungskosten

Zu haben durch den Vertreter
Wilhelm Ziegler, Calw
Elektro-Inst.-Geschäft // Beim Adler

Damenkostümstoffe in großer Auswahl.

Hermann Münz, Maßschneiderei Calw
Postgasse 133.

Zur Haarpflege
empfiehlt echtes
Birkenhaarwasser
Carl Otto Binçon.

Eine polierte
Kommode
m. Glaschränken-
aufsatz, zwei
**Zimmer-
Büffet**

**Küchen-
Büffet**
2 Bettstellen
verkauft billig

**Jakob Rau,
Schreiner,
Liebelsberg.**

Lieb

klar, blühende, ju-
gendliche Haut findet
durch die milde, weiche
samer, abtötet reine
Hr. 10
Neloria-Öl
Sommerprossen
Dauerreinhalten
Krause, verjüngen
den b. d. verblühte
Rispa-Creme
Da nicht erhaltlich,
durch d. Fabrikanten
Klement & Co. in
Ravensburg, Württ.
Haarwäsche
Neloria
unbetroffen auf
natürlichen, gesunden
Haarwuchs.

Frische
Safelbutter
per Pfund Mk. 2.20
Fr. Lamparter.

Wasserglas
garantiert geruchlos
empfiehlt billigt
H. Hauber.

Besseres
Landhaus
in Kurort bei
größerer Anzahlung
zu kaufen gesucht
(nicht beziehbar)
Angebote unt. N. B. an die
Geschäftsstelle ds. Blattes.

ODOMA
Schreib-
maschinen
**Enderlin
& Breuning**
Nasoid

Gesucht
auf 1. April ein leeres
Zimmer
oder
Manfarge
zum Unterstellen v. Möbeln.
Gest. Angebote erbeten an
Fräulein Wöhrl, Calw,
Waldmühlweg.

Gesangverein Concordia Calw.

Am Samstag, 21. Februar 1925
abends 8 Uhr
im „Badischen Hof“



wozu höflich einladet
Saalöffnung 6.61. der Ausschuß.
Kinder haben keinen Zutritt!

Oberreichenbach.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannnte zu unserer am Samstag, den 21. Feb-
ruar 1925 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in unser Gasthaus „Löwen“ hier freundlichst
einuladen
Karl Kusterer
Löwenwirt in Oberreichenbach
Frida Bihler
Tochter des Friedrich Bihler, Bauer in Pfondorf.
Kirchgang 1/2 Uhr in Altburg.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Vertretung

für Schmalz, Butter, Käse, Eier
in hiesigem Bezirk sofort zu vergeben.
Nur wirklich tüchtige, gut eingeführte Herren wollen
sich unter Nr. S. N. 40 in der Geschäftsstelle ds. Bl. melden

Kavalier Extra

Das beste aller
Schuhputzmittel
Union-Augsburg

Dixie das dankbare
Seifenpulver
ist sparsam im Gebrauch und billig.
ALLEINIGE HERSTELLER:
HENKEL & CO., DUSSELDORF

Gesucht werden
mehrere 18-25j. Arbeiterinnen,
die schon an Maschinen gearbeitet haben.
Näheres
Arbeitsamt Calw (Deffentl. Arbeitsnachweis)
Fernsprecher 174 Bahnhofsstraße 626.

8 billige Serientage

Nur solange Vorrat:		früher	jetzt	Burschen-Anzüge		früher	jetzt
Werktagshosen	für Herren	6.75 Mk.	5.50	Konfirmanden-Anzüge	Mk. 48.00	38.00	
"	für Burschen	6.25	5.25	Windjacken für Herren	Mk. 23.50, 28.00, 35.00, 42.00		
Knaben-Anzüge	"	11.50	8.75	Sporthosen	früher 15.50 Mk., jetzt	12.50	
"	"	15.50	12.50	"	8.75	6.75	
Herren-Anzüge	"	75.00	52.00	"	15.50	13.25	
"	"	85.00	62.00	Gabardine-Damenkleider	" 27.50	21.50	
Burschen-Anzüge	"	35.00	27.50	Covercoat-Damenmäntel	" 25.50	18.50	
				Imprägnierte Damenmäntel	" 29.50	21.50	

Auf sämtliche Manufakturwaren gewähren wir
während dieser Serientage nur gegen Bar-
zahlung einen **Extra-Rabatt von 20 Proz.**
Geschwister Kleemann.